

Reisen und Wanderungen von den Rheinquellen über Engadin und Südtirol bis nach Friaul hinunter aufgenommen, geordnet und in seiner Rätoroman. Grammatik und besonders später in seinem „Handbuch der rätoroman. Sprache und Literatur“, 1910, systematisch nach Lautlehre, Formenlehre und mit Textwiedergaben dargestellt und damit eine für weitere Forschungen bis heute nicht zu entbehrende Grundlage geschaffen zu haben. Dabei hat er als erster die später von der Romanistik (nicht von der italien.) aufgenommene Bezeichnung „Rätoromanisch“ zusammenfassend auf alle drei voneinander isolierten Gruppen des „Ladinischen“ in Graubünden, Südtirol und Friaul angewendet. Seine viele 1000 Nummern zählende Smlg. ladin. Sagen, Märchen und Lieder ist am Ende des Ersten Weltkrieges verloren gegangen.

W.: Die Grödnner Mundart, 1879; Die judicari. Mundart, in: Sbb. Wien, phil.-hist. Kl. Bd. 100, 1882; Sulzberger Wörter, in: Programm der Staatsunterrealschule in Wien V., 1883; Rätoroman. Grammatik, 1883; Darstellung der rumän. Sprache, 1904; Die rätoroman. Sprache, in: Gröbers Grundriß der roman. Philologie, 1904; Handbuch der rätoroman. Sprache und Literatur, 1910; Ladin. Wörter aus den Dolomitentälern, 1923; etc.

L.: *Innsbrucker Nachrichten vom 4. 5. 1925; Wr. Zig. vom 10. 5. 1925; Annales della Società Retoromantica* 41, 1927, S. 261-68; *Romania* 51, 1925, S. 622/23; *Dacoromania* 4, 1926/26, S. 1538/39; *Brünner; Enc. It.*

Garzarolli-Thurnlackh Erasmus von, Verwaltungsjurist. * Duino b. Triest, 14. 1. 1788; † Triest, 31. 12. 1845. 1815 Dr. jur. und Advokaturkonzipient in Triest, 1816 Auskultant beim Merkantil- und Wechselgericht in Triest; 1822 Kriminalaktuar, zuerst beim Stadt- und Landrecht in Fiume, dann in Triest, 1824 Ratsprotokollist, 1824 Referendar in Zivil- und Kriminalgeschäften mit entscheidender Stimme, 1826 Landrat beim Stadt- und Landrecht, zuerst in Rovigno, dann in Görz, 1828 Mitgl. der Görzer Landwirtschafts-Ges., 1829 Landrat in Triest, 1837 Beisitzer der küstenländ. Erbsteuer-Hofkomm. und Präs.-Stellvertreter des küstenländ. dalmatin. Gefälls-Obergerichtes. Passionierter Genealoge, Kunstfreund und Förderer junger Triester und küstenländ. Maler, wie Francesco Tunis, Giovanni Madrian u. a. Bruder des Mediziners Peter G. Th. L.: *Mitt. K. Garzarolli-Thurnlackh, Wien.*

Garzarolli-Thurnlackh Karl von, Chemiker. * Linz, 17. 9. 1854; † Wien, 29. 11. 1906. Stud. 1870-73 an der Techn. Hochschule Graz; 1874-84 Ass. an der Univ.

Graz bei Pebal, 1881 Dr. phil. und Priv. Doz. für Chemie an der Univ. Graz, 1886 Priv. Doz. an der Dt. Univ. Prag, 1894 ao. Prof.; unterrichtet an Realschulen in Görz, Graz, Prag, Wien; hielt Vorlesungen aus verschiedenen Gebieten der organ. und anorgan. Chemie an den Univ. Graz (1882-84), Prag (1886-1902), Wien (1902-06).

W.: Über das vermeintliche Chlortrioxyd, gedr. Diss., 1881; Über einige Salze der Glycerinsäure, in: *Liebig, Annalen der Chemie*, 1881, S. 209; Über die Einwirkung von Zinkäthyl und Zinkmethyl auf gechlorte Aldehyde, ebenda, 1881, S. 210, 1882, S. 213, 1884, S. 223; Beiträge zur Kenntnis des Strychnins, in: *Sbb. Wien, math.-naturwiss. Kl.*, 97, Abt. 2b, 1891; Über die Einwirkung von Brenztraubensäure auf Malonsäure, ebenda 108, Abt. 2b, 1899; Zur Kenntnis der Umsetzung zwischen Ozon und Jodkaliumlösungen, ebenda 110, Abt. 2b, 1901; etc.

L.: *Osterr. Chemikerztg. Jg., 9, S. 322; Jahresber. der k.k. Staatsrealschule im 7. Bez. in Wien, 1906/07; Poggendorff 3-5; Biogr. Jb. 1908; R. Kukula, Allg. dt. Hochschul-Almanach, 1888; Mitt. K. Garzarolli-Thurnlackh, Wien.*

Garzarolli-Thurnlackh Peter von, Mediziner. * Triest, 25. 6. 1774; † Triest, 27. 7. 1836. Stud. in Idria, Laibach und Wien, 1797 Dr. med., 1798 Praxisbefugnis für Triest und Patrizier von Triest; 1798-1809 Spitals- und Armenarzt. 1803 führte er die Kuhpockenimpfung in Triest und im Küstenland ein und bildete als Impfarzt die dortigen Wundärzte aus; 1804 Vorstandsmitgl. des „Comité central de vaccine de la province d'Istrie“, 1817 Oberaufseher der akatholischen Schulen Triests und Übernahme des Veterinärwesens, 1819 Stadtphysikus von Triest, 1823 küstenländ. Landestierarzt, 1826-30 Vertreter des Stabsfeldarztes des Militärspitals; 1831 Mitgl. und Hauptreferent der Lokal-Sanitätskomm.; 1831-35 Überprüfer der Gebarung der Triestiner Spitäler, 1835 der Triestiner Apotheken hinsichtlich Ware und Gebarung. Mitbegründer der ärztl. wiss. Ges. „Minerva“. G. infizierte sich während der Choleraepidemie 1836. Bruder des Erasmus G. Th.

L.: *A. Cratey, Berigrafia dell' origine dei nomi imposti alle androne, contrade e piazze di Trieste, 1808, S. 278; P. Tomasin, Reminiscenze storiche di Trieste, 1900, Bd. I, S. 374; Mitt. K. Garzarolli-Thurnlackh, Wien.*

Gašiorowski Napoleon Jan, Bakteriologe. * Lemberg, 1876; † Lemberg, 27. 6. 1941. Stud. an den Univ. Lemberg und Wien (1904). 1919 Priv. Doz. für Bakteriologie und Serologie, 1929 tit. Prof. und 1936 ao. Prof. für medizin. Mikrobiologie an der Univ. Lemberg.